

1000-Jahr-Feiern Kaufungen
Arnim Roß, Bürgermeister
Rede zur Begrüßung anlässlich des
Festaktes zur ersten urkundlichen Erwähnung Kaufungen
am 10. August 2011
um 20.00 Uhr in der Stiftskirche Kaufungen

Sehr geehrte Damen und Herren,
verehrte Gäste,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich begrüße sie sehr herzlich zum Festakt anlässlich der ersten urkundlichen Erwähnung Kaufungen. Ich begrüße Sie auch im Namen des Vorsitzenden der Gemeindevertretung, Herrn Karl Hellmich und verbinde damit meine Grüße an die anwesenden Mitglieder der Gemeindevertretung und des Gemeindevorstandes.

Heute vor 1000 Jahren wurde unsere Gemeinde erstmals urkundlich erwähnt. Dies war die Geburtsstunde Kaufungen. Wir feiern dieses herausragende Ereignis während des gesamten Jahres. Und wir feiern es auf eine besondere Weise, die die Geschichte unseres Ortes lebendig werden lässt.

Denn 1000 Jahre Kaufungen – das sind über 50 Generationen von Menschen, gekrönten Häuption, Klerikern, Bauern, Handwerkern, Händlern und Unfreien. Menschen des Hochmittelalters, die in Kaufungen vor 1000 Jahren lebten, wenn auch manchmal nur zeitweise. Von den einen wissen wir mehr, von den anderen weniger.

Wir *erinnern* uns dieser Geschichte. Vor allem aber ist das 1000-jährige Jubiläum für uns ein Anlass zur Freude und zum Feiern.

Das sehen viele wie wir und so sind – auf unsere Einladung hin – heute viele Gäste aus Kaufungen und aus Nah und Fern zu uns gekommen. Wir freuen uns darüber sehr.

Ich heiße Sie alle herzlich Willkommen. Ich grüße unsere Kaufunger Mitbürgerinnen und Mitbürger. Ein besonderer Willkommensgruß gilt unseren Ehrengästen. Ich bitte Sie aber um Ihr Verständnis, dass ich nicht alle Erschienenen namentlich begrüßen kann. Und den Begleiterinnen und Begleitern derjenigen, die noch genannt werden, möchte ich vorab gemeinsam ein herzliches Willkommen in unserer Mitte zurufen.

Meine Damen und Herren,
unter den 426 hessischen Städten und Gemeinden gehört Kaufungen zu den älteren. In Vertretung des Schirmherren der 1000-Jahr-Feier, des hessischen Ministerpräsidenten Bouffier, begrüße ich Frau Staatsministerin Eva Kühne-Hörmann, die nachher auch die Ansprache für das Land Hessen halten wird. Ihre Teilnahme, Frau Ministerin, unterstreicht die besondere Bedeutung unseres Jubiläums auch aus Landessicht. Herzlich Willkommen in Kaufungen.

Könnten wir in einer Zeitmaschine in die Vergangenheit reisen, was sich viele mit Sicherheit auch schon mal gewünscht haben, könnten wir vielleicht König Heinrich II.

am 10. August 1011 im Beisein seiner Gemahlin Kunigunde bei der Unterzeichnung der Urkunde, die gleichzeitig unsere Geburtsstunde ist, über die Schulter schauen.

Heinrich II. und Kunigunde gehören zu den gestaltenden Personen in der Gründungszeit Kaufungen. Auf die Erinnerung insbesondere an Kunigunde und auf den Kaufunger Konvent gehen die Beziehungen zum Bistum Bamberg zurück. Ich begrüße sehr herzlich seine Exzellenz Erzbischof Dr. Ludwig Schick. Es ist uns eine Ehre, Sie hier zum Festakt zu empfangen.

Meine Damen und Herren,
die gekrönten Häupter waren bald verschwunden aus Kaufungen. Die Bauern, Handwerker und Händler sind geblieben. Wenn wir im Zeitraffer ihr Leben und das ihrer Nachkommen verfolgen könnten, würden wir mit ihnen Freude und Glück, Trauer und Leid erfahren. Wir würden mit ihnen erleben, wie die Pest in Kaufungen wütete, wie der hessische Landgraf Philipp der Großmütige das Kloster säkularisierte, uns dafür aber den Bergbau schenkte, der bis in die 80er Jahre des 20. Jahrhunderts so vielen Generationen von Kaufungern Arbeit und Brot bedeutete. Wir würden im 17. Jahrhundert die Schrecken des 30-jährigen Krieges erleben, im 19. Jahrhundert die Besetzung durch Napoleon und die Industrialisierung, die Gründung einer Papierfabrik, die die Keimzelle des jüngsten gleichnamigen Kaufunger Ortsteils ist, den Bau der Eisenbahn und der Wasserleitung, und wir würden zwei schreckliche Weltkriege im 20. Jahrhundert mitbekommen, den Wiederaufbau und 1970 die Gebietsreform, die Oberkaufungen, Niederkaufungen und Papierfabrik zur Gemeinde Kaufungen vereinte.

Jede Epoche hatte ihre Herausforderungen. Und unsere Vorfahren haben sich diesen gestellt und sie gemeistert. Dadurch wurde Kaufungen zu dem, was es heute ist. Die vergangenen Jahrzehnte sind dabei zweifellos der schnelllebigste Zeitraum gewesen, in dem die meisten Veränderungen stattgefunden haben.

Die Phase des Wiederaufbaus nach dem zweiten Weltkrieg, das Zusammenwachsen der Orte und die Sanierung der Altdörfer mit der reichhaltigen Fachwerkssubstanz seit der Gebietsreform sowie das Wachstum nach der Öffnung der innerdeutschen Grenze haben Kaufungen zu einem modernen und dynamischen Ort mit einem eigenen unverwechselbaren Gesicht gemacht.

Die Geschichte einer Gemeinde wird maßgeblich geprägt durch handelnde Personen. Und ich freue mich, meine Vorgänger im Amt des Bürgermeisters begrüßen zu können.

Der älteste von ihnen hat deutliche Spuren hinterlassen und wichtige Akzente gesetzt: Ich begrüße herzlich Herrn Ehrenbürgermeister Gerhard Iske.

Ihm folgten Herr Bürgermeister a.D. Günther Burghardt und Herr Bürgermeister a.D. Peter Klein, die ich heute Abend ebenfalls herzlich willkommen heiße.

Die Landesebene wird bei unserem Festakt neben der Ministerin durch weitere Repräsentanten vertreten. Ich begrüße als Mitglied des Hessischen Landtages Herrn Landtagsabgeordneten Timon Gremmels und für den Regierungsbezirk Kassel Herrn Regierungspräsidenten Dr. Walter Lübcke.

Kaufungen gehört zur Nordspitze Hessens, zum schönen Landkreis Kassel. Mein herzlicher Gruß geht an Herrn Landrat Uwe Schmidt. Als Landrat, als Nachbar und als ehemaliger Bürgermeister der Stiftsgemeinde Helsa ist er eng mit Kaufungen verbunden. Er ist Freund und Förderer unserer Gemeinde.

Meine Damen und Herren,
wir sind heute in der Stiftskirche als historischem Ort zusammen gekommen, um dieses besondere Ereignis würdig zu begehen. Die Stiftskirche ist eng mit unserer Geschichte verbunden. Sie wurde 1017 bis 1025 erbaut, sie ist unser Wahrzeichen und ihre Kaiserempore bildet das Kaufunger Gemeindewappen. Sie hat eine ähnlich wechselvolle Geschichte wie Kaufungen selbst. Sie ist heute in der Verantwortung und Repräsentanz der Evangelischen Kirche und der Althessischen Ritterschaft.

Ich begrüße, auch stellvertretend für alle anderen Vertreterinnen und Vertreter, Pfarrerinnen und Pfarrer der evangelischen und katholischen Kirche, Frau Dekanin Carmen Jelinek, die im Anschluss ihre Begrüßung für die Kirche halten wird.

Und ich begrüße für die Althessische Ritterschaft die Herren Obervorsteher Henn-Wolfram Riedesel Freiherr zu Eisenbach und Hauprecht Freiherr Schenck zu Schweinsberg sowie die ehemaligen Obervorsteher Herr Otto von Boyneburgk und Herr Adam von Trott zu Solz.

Herzlich Willkommen und herzlichen Dank an Sie alle, dass wir diesen Festakt hier und vorher im Stiftshof feiern dürfen.

Meine Damen und Herren,
Kaufungen ist keine Insel. Die Gemeinde ist regional, national und international eingebunden in aktive und gelebte Beziehungen zu anderen Kommunen.

Seit vielen Jahren bestehen europäische Partnerschaften. Ihnen liegt nach verheerenden Kriegen auf unserem Kontinent der Gedanke der internationalen Freundschaft, des Völkeraustausches und des friedlichen Zusammenlebens der Völker und Nationen in Europa zugrunde. Unsere europäischen Partnerstädte sind alle zu diesem Festakt gekommen und haben dafür weite Reisen auf sich genommen. Dies ist für uns ein besonderes Zeichen der Verbundenheit. Ich begrüße für die Partnerstadt Bertinoro in Italien Herrn Bürgermeister Nevio Zaccarelli, der später auch stellvertretend für die europäischen Partner ein Grußwort an uns richten wird. Für Ale Kommun in Schweden begrüße ich Herrn Bürgermeister Mikael Berglund und für Budesti in Moldawien Frau Stellvertretende Bürgermeisterin Carolina Corj.

Es gibt viele Gründe und Anlässe, aus denen heraus Beziehungen zwischen Kommunen entstehen, z.B. auch die Namensgleichheit. Und so haben wir neuerdings auch Kontakte zu den beiden Gemeinden mit demselben Namen, Kaufungen, mit denen uns darüber hinaus auch eine gemeinsame Bergbautradition verbindet. Eine Gemeinde ist heute vertreten. Ich begrüße Herrn Bürgermeister Slawomir Maciejczyk aus Wojcieszów, dem Kaufungen in Polen.

Durch das Wirken von Heinrich II. und Kunigunde und die Besitztümer und Kontakte des ehemaligen Klosters Kaufungen ergeben sich vielfältige historische Beziehungen

zu anderen Orten in Deutschland. Wir pflegen seit langem diese Beziehungen zu den Städten und Gemeinden, mit denen uns gemeinsame Traditionen verbinden.

Weitere Außenverbindungen Kaufungens ergeben sich aus den regionalen Zusammenhängen. Kaufungen ist gut nachbarschaftlich in die Region eingebunden. Und auch wenn die Region institutionell noch nicht umgesetzt werden konnte, faktisch findet sie schon statt. Und das ist gut so. Die Region ist die Antwort vor Ort auf die Globalisierung. Nur gemeinsam werden wir im Konzert der Regionen bestehen können. Und dass wir uns dessen bewusst sind, ist die Grundlage für die gute regionale Zusammenarbeit. Ich bin sicher, dass die Institutionalisierung dem irgendwann folgen wird, dafür arbeitet die Zeit.

Unser größter Nachbar ist die Stadt Kassel, zu der wir sehr gute Beziehungen haben. Heute wird die gute Partnerschaft deutlich durch ihre Teilnahme an unserem Festakt. Ich begrüße herzlich Herrn Oberbürgermeister Bertram Hilgen.

Die Beziehungen zur Stadt Bamberg bestanden schon zur 975-Jahr-Feier, zu der eine Delegation der Stadt persönlich hier gratulierte. Zuletzt wurden wir anlässlich der Kunigundenwanderung Ende Mai im Alten Rathaus in Bamberg empfangen. Heute begrüße ich in Kaufungen in Vertretung des Oberbürgermeisters Herrn Stadtrat Dr. Helmut Müller aus Bamberg.

Wir können nicht in der Zeit reisen, wie eingangs gewünscht. Aber wir können zu den Orten reisen, zu denen wir die beschriebenen Verbindungen haben. Und sie zu uns. Es ist für uns eine Ehre, in welcher großer Zahl sie heute zu uns gekommen sind.

Wir begrüßen die Abordnungen aus Paderborn, Koblenz-Lay, Trimbs, Heroldshausen, Hann Münden, Herleshausen, Hess Lichtenau, Großalmerode, Helsa, Lohfelden, Söhrewald, Staufenberg, Fuldabrück, Nieste und Niestetal mit ihren Bürgermeistern bzw. Stadtverordnetenvorstehern an der Spitze.

Aus insgesamt 21 Städten und Gemeinden sind damit heute Delegationen hier, um uns zu gratulieren. Ein herzliches Willkommen an Sie alle.

Meine Damen und Herren,
wie ist das, wenn eine Gemeinde erstmal 1000 Jahre alt ist, also vierstellig? Könnte sie Gefahr laufen, in die Jahre zu kommen?

Für Kaufungen gilt das sicher nicht. Kaufungen ist eine alte, aber jung gebliebene und moderne Gemeinde. Auch die vielen Veranstaltungen in diesem Jahr zeugen von ihrer Lebendigkeit.

Die Gewerbetage im März in Papierfabrik haben die Dynamik und Leistungsfähigkeit unserer örtlichen Wirtschaft und das moderne und innovative Unternehmertum nachdrücklich dokumentiert. Mein Gruß gilt in diesem Zusammenhang allen anwesenden Vertreterinnen und Vertretern aus Industrie, Handel, Gewerbe, Touristik, Regionalentwicklung, Banken und Dienstleistungen. Ich grüße ebenso die Vertreterinnen und Vertreter der Schulen, Bildungs- und Kultureinrichtungen.

Unsere Geschichte unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht nicht von der Geschichte so vieler anderer Orte im heutigen Deutschland, und doch ist sie für uns Kaufunger

etwas Besonderes. Sie hat unter anderem dazu geführt, dass eine ganze Gemeinde fast drei Jahre lang auf ein Ereignis hingearbeitet hat, das nicht besonders viele Orte bisher feiern konnten: das 1000-jährige Bestehen.

Rund 200 ehrenamtlich arbeitende Bürgerinnen und Bürger in Arbeitsgruppen und viele Engagierte in den über 80 Vereinen, den Kirchen und sonstigen Initiativen haben die 1000-Jahr-Feierlichkeiten vorbereitet. Das große ehrenamtliche Engagement für die Gemeinde und ihre Menschen spricht für deren Vitalität.

Es wird organisiert und gestaltet durch die Damen und Herren Vorsitzenden, die Vorstände und die Mitglieder. Viele von Ihnen sind heute hier und ich begrüße stellvertretend für alle Vereinsvorsitzenden und Ehrenamtlichen in den Vereinen und Arbeitsgruppen den Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Kaufunger Vereine und Verbände, Herrn Bernd Breitenfeld.

Meine Damen und Herren,
dieses Jubiläum hat uns ein klein wenig unserer Vergangenheit näher gebracht. Wir sind bei unseren Feierlichkeiten seit Anfang des Jahres ganz oft ins Mittelalter gereist, haben die Vergangenheit quasi lebendig werden lassen. Doch wir haben auch die Gegenwart gewürdigt, die uns heute Wohlstand und Zufriedenheit gibt und wir haben einen Blick in die Zukunft geworfen, wie sie wohl aussehen könnte.

Dies alles geschah spielerisch, anschaulich, kurzweilig, festlich, mit viel guter Laune. Feiern, erinnern und vorausschauen, so habe ich es beschrieben:

- Feiern, weil 1000 Jahre ein Grund zum Feiern sind.
- Erinnern, weil 1000 Jahre auch ein Anlass zur Rückschau sind.
- Vorausschauen, weil die Auseinandersetzung mit Geschichte kein Selbstzweck ist, sondern uns Anhaltspunkte geben soll, wie wir die Zukunft besser gestalten können.

Wir gehen kritisch mit unserer Geschichte um und wissen, dass unsere Vorfahren weitgehend nicht - wie wir heute - in einer freien demokratischen Gesellschaft lebten, sondern abhängig waren, unfrei, rechtlos, arm.

Wir gedenken der Schrecken, Greuel und Verbrechen während der Zeit des Nationalsozialismus, von denen auch Kaufunger betroffen waren.

Wir nehmen dankbar und verantwortungsbewusst die guten freiheitlichen und materiellen Entwicklungen an. Und wir sind entschlossen unsere freie demokratische Gemeinde zu schützen und weiter zu entwickeln.

Gemeinsam feiern, erinnern und vorausschauen und möglichst viel selbst auf die Beine stellen, also die vorhandenen Kapazitäten und Kompetenzen am Ort nutzen und abrufen: Das macht den besonderen Charakter unserer 1000-Jahr-Feier aus.

Nach diesem Prinzip wurden und werden viele Veranstaltungen organisiert und so auch dieser Festakt. Ich freue mich und bin dankbar, dass es Kaufunger Musikerinnen und Musiker sind, die heute das Rahmenprogramm gestalten.

Ich begrüße herzlich:

- Herrn Bezirkskantor Martin Baumann an der Orgel,
- den Musizierkreis Kaufungen unter der Leitung von Frau Dorothea Bendiek und
- den Chor Choriander unter der Leitung von Frau Tatjana Wander.

Das Programm des heutigen Abends können Sie den ausliegenden Blättern entnehmen.

Mein Dank gilt allen die im Vorfeld wie auch heute zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben und beitragen werden.

Meine Damen und Herren,
das Kernstück der Ersterwähnung ist eine Urkunde. Zu ihr hat Frau Prof. Dr. Ingrid Baumgärtner geforscht. Sie hat ein Buch darüber geschrieben, dass wir heute in einer Pressekonferenz vorgestellt haben und das heute Abend auch erworben werden kann. Und davon handelt auch der Festvortrag. Es ist mir eine Freude, Frau Prof. Baumgärtner als Festrednerin zu begrüßen.

Mit diesem letzten Gruß sind wir wieder am Ausgangspunkt meiner Rede, nämlich der urkundlichen Ersterwähnung vor 1000 Jahren und der vielen Generationen, die seitdem hier gewirkt haben.

Die Feierlichkeiten anlässlich unseres 1000. Geburtstages haben unser Gemeinschaftsgefühl gestärkt. Vielleicht hat dies Gefühl auch vor 1000 Jahren das Leben der einfachen Menschen geprägt, die Schutz und Sicherheit in der Gemeinschaft fanden. Dies verbindet uns mit unseren Vorfahren aus Coufungon, wengleich sich auch die Lebensumstände glücklicherweise seitdem sehr gebessert haben.

Wir sind stolz auf das Erreichte. Doch der Rückblick auf 1000 Jahre Kaufungen erfüllt uns auch mit Demut und Ehrfurcht vor den Menschen, den zumeist unbekanntem einfachen Menschen, die hier siedelten, hier blieben, hier arbeiteten, hier lebten über die Jahrhunderte und damit den Grundstein für unser heutiges Kaufungen legten. Sie machten Kaufungen zu ihrer Heimat und zu unserer Heimat. Dies Erbe wollen wir erhalten, dafür wollen wir heutigen uns einsetzen. Damit die Gemeinde Kaufungen auch in den kommenden 1000 Jahren Menschen eine Heimat bietet, in der sie glücklich sind und sich aufgehoben fühlen.

Vielen Dank.